

Deutsch
2023

DER PUBLIC- ENGAGEMENT- KODEX

Wie wir den Dialog zwischen Wissenschaft
und Öffentlichkeit gestalten





WAS IST DER PUBLIC ENGAGEMENT-KODEX?

Public Engagement steht für den Austausch zwischen Forschenden und der Öffentlichkeit, wie beispielsweise Schüler:innen, Politiker:innen oder Bürger:innen. Der folgende Kodex bildet die Grundlage für die Public Engagement-Praxis in Deutschland. Er richtet sich an alle, die Public Engagement in der Wissenschaft betreiben, an Institutionen im Wissenschaftsbetrieb und an alle Interessierten. Er gibt das professionelle Selbstverständnis wieder, auf das sich Public Engagement-Praktizierende in Deutschland geeinigt haben.

Dieser Kodex soll helfen, Public Engagement in Deutschland zu etablieren und zu professionalisieren, damit die Kooperation von Öffentlichkeit und Forschenden ein fester Teil des Forschungsprozesses wird. In der europäischen Forschungsförderung gehört Public Engagement mittlerweile zu den Kriterien wissenschaftlicher Exzellenz, sodass auch in Deutschland zu erwarten ist, dass die Interaktion zwischen Wissenschaft und anderen Gruppen der Gesellschaft zunehmen wird. Der Kodex knüpft an bestehende Leitlinien und Kodizes zur Wissenschaftskommunikation und Wissenschafts-PR an und ergänzt diese um die Perspektive, nach welchen Prinzipien Public Engagement in Deutschland den Dialog gestaltet.

Der erste Public Engagement-Kodex wurde 2022 veröffentlicht. Auf die Mission, Vision und die Prinzipien dieses Kodex haben sich verschiedene Public Engagement-Praktizierende in einem eineinhalbjährigen, offenen Prozess verständigt. Ergänzt wurde der Kodex 2023 um Grundsätze zu Gerechtigkeit, Diversität und Inklusion. Wer den Kodex formuliert hat, steht am Ende des Dokuments. Der Public Engagement-Kodex wird beständig weiterentwickelt und Interessierte sind herzlich zur Mitgestaltung eingeladen (siehe QR-Code auf der Rückseite).



WAS IST PUBLIC ENGAGEMENT?

Public Engagement-Aktivitäten können alle Menschen in unserer Gesellschaft aktiv und kontinuierlich in die Forschung einbeziehen, unabhängig von der Identität oder dem Hintergrund, und insbesondere diejenigen, die sich für das Thema interessieren oder einen Bezug dazu haben. Damit wird der Diskurs um Forschungsthemen durch Lebenserfahrung und wertvolle gesellschaftliche Perspektiven außerhalb der Wissenschaft bereichert. Diese Mitwirkenden können Bürger:innen, Expert:innen, NGOs, Schulen, Kinder, Vereine, Politiker:innen oder Unternehmen sein, um nur einige Beispiele zu nennen. Forschende, Studierende, Professor:innen und Vertreter:innen von wissenschaftlichen Institutionen treten mit diesen Personen in einen wertschätzenden Austausch. Als Begriff ist Public Engagement ein englischer Ausdruck, der sich international etabliert hat. Durch die Fokussierung auf gegenseitigen Austausch und das Ziel einer Beteiligungs-, und damit gesellschaftsorientierten Wissenschaft unterscheidet sich Public Engagement deutlich von anderen Spielarten der Wissenschaftskommunikation.

Public Engagement beschreibt ein **Feld** der deutschen Wissenschaftslandschaft, die **Praxis** des Austauschs zwischen Forschenden und der Öffentlichkeit und steht für die **Haltung**, dass Wissenschaft und Gesellschaft vom gegenseitigen Austausch profitieren.



Feld

Als neues Feld bildet sich in der deutschen Forschungslandschaft Public Engagement heraus – eine Praxis, die in anderen Ländern bereits existiert. Public Engagement kann in allen wissenschaftlichen Disziplinen und allen Phasen des Forschungsprozesses stattfinden, indem externe Personen und Forschende beispielsweise gemeinsam Forschungsprioritäten und Fragen identifizieren, Forschungsanträge auswählen und sich über Projekte und deren Ziele austauschen.

Praxis

Public Engagement-Formate bieten unterschiedliche Beteiligungsmöglichkeiten: Menschen können sich informieren, ihre Expertise, Bedenken und Ideen einbringen und idealerweise mitentscheiden. Public Engagement gestaltet den Austausch konstruktiv-kritisch sowie gemeinsam mit Menschen aus Wissenschaft und Gesellschaft. Letztere nehmen dabei eine aktive Rolle ein – die Teilnahme an Studien oder passive Datenspenden sind beispielsweise keine Public Engagement-Formate.

Haltung

Damit sich Public Engagement in Deutschland etabliert, brauchen wir einen grundsätzlichen Kulturwandel in der Wissenschaft, den wir anstoßen möchten. Wenn Wissenschaftler:innen möglichst viele Perspektiven und Ideen aus der Gesellschaft wertschätzen und einbeziehen, entsteht Raum für eine ethische, sozial reflektierte sowie gesellschaftsorientierte Forschung.



Was kann Public Engagement bewirken?

Ohne die Forschungsfreiheit einzuschränken, bezieht Public Engagement verschiedene Perspektiven und Expertisen ein. Dies kann dazu beitragen, dass die Forschung sozial und ethisch reflektierte Innovationen hervorbringt. Außerdem wirkt sich Public Engagement vorteilhaft auf die Demokratie aus: Wenn viele Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen aktiv in Forschungsprozesse eingebunden sind, gewinnt Forschung an Rückhalt in der Gesellschaft. Die offene Ausrichtung von Public Engagement-Formaten fördert außerdem die Wissenschaftskompetenz und schafft Verständnis für wissenschaftliche Methoden.

Unterschiedliche Interessengruppen profitieren von Public Engagement, wie die folgende Aufzählung beispielhaft veranschaulicht: Förderer erhalten einen realistischen Einblick in die gesellschaftliche Resonanz der geförderten Forschung. Institutionen gewinnen an Bekanntheit, Wertschätzung und Vertrauen und können Rückmeldungen externer Personen aufnehmen und einbinden. Wissenschaftler:innen reflektieren ihre Forschung ethisch und sozial und integrieren nicht-wissenschaftliches Wissen und Expertise, wodurch ihre Forschung gesellschaftsrelevant bleibt. Akteur:innen der Öffentlichkeit gestalten Innovationen so mit, dass sie ihnen nutzen. Um diese Wirkung zu erzielen, braucht Public Engagement ausreichende Ressourcen, personell wie finanziell, sowie eine institutionell verankerte Strategie.



VISION – WO MÖCHTEN WIR HIN?

Forschung und Gesellschaft werden im Austausch stehen und diesen Dialog gemeinsam gestalten. Die Öffentlichkeit wird am wissenschaftlichen Prozess beteiligt, zum Beispiel, indem Menschen (auch ohne akademischen Hintergrund) mitberaten, wo Forschungsgelder eingesetzt werden. So werden Personen außerhalb der Wissenschaft dank Public Engagement die wissenschaftliche Methodik und die Perspektive der Forschenden verstehen können. Sie können sich den wissenschaftlichen Prozess besser erschließen und Ergebnisse einordnen. Über Forschungsergebnisse und deren Qualität werden weiterhin Fachleute entscheiden.

Public Engagement wird fester Bestandteil des Forschungsprozesses, wodurch die Wissenschaft offen für gesellschaftliche Impulse und Interaktion sein wird. Die Bedeutung der Forschung für die Gesellschaft wird zunehmen; Forschende werden dadurch mehr gesellschaftliche Verantwortung übernehmen und beziehen Public Engagement von Beginn eines Forschungsprojekts an mit ein. Forschende werden dafür Zeit während ihrer Arbeit eingeräumt bekommen. Neue Kennzahlen werden sie beispielsweise dabei unterstützen, die Qualität der Interaktion in den Mittelpunkt zu stellen und nicht die Anzahl erreichter Personen. Public Engagement wird professionalisiert, etabliert, institutionalisiert und Gegenstand der Forschung und Forschungsförderung.



MISSION – WIE KOMMEN WIR DORTHIN?

Wir, die Public Engagement-Praktizierenden, setzen uns für eine neue Haltung und Wertschätzung in der Wissenschaft ein, die offen für den Austausch mit der Öffentlichkeit ist. Wir bauen an Forschungseinrichtungen und Universitäten eine Gemeinschaft aus Wissenschaftler:innen, Institutionsvertreter:innen und externen Akteur:innen auf und schaffen bei Wissenschaftskommunikator:innen und wissenschaftlichen Institutionen ein größeres Bewusstsein für Public Engagement.

Dazu müssen sich die Rahmenbedingungen für Public Engagement in der Wissenschaft ändern: Public Engagement müssen wir als Praxis- und Forschungsfeld definieren und bei Drittmittelgeber:innen bekannt machen, damit Deutschland dem europäischen Vorbild folgt und Public Engagement fester Bestandteil von Ausschreibungen um Forschungsgelder wird. Um den Kulturwandel zu erreichen, setzen wir uns dafür ein, dass Public Engagement auch in Deutschland ein Kriterium wissenschaftlicher Exzellenz und Teil der Karriereentwicklung von Forschenden wird. Public Engagement-Praktizierende befähigen Forschende zum Austausch und unterstützen sie in der Umsetzung. Public Engagement kann von Kommunikator:innen ausgehen, aber auch von Forschenden selbst sowie von allen anderen Akteur:innen.

Formate, in denen sich Menschen der Öffentlichkeit und Forschende gleichberechtigt begegnen können, entwickeln wir prozessoffen und gemeinsam mit allen, mit denen wir interagieren. Wo es sinnvoll ist, nutzen wir Vorteile der Digitalisierung, um unsere Formate zu skalieren und vielen zugänglich zu machen. Wir analysieren und reflektieren unser Vorgehen und entwickeln Formate strategisch, methodisch und experimentierfreudig weiter.



GRUNDSÄTZE

Werte, die unserer Arbeit zugrunde liegen





WELCHE WERTE BRAUCHT PUBLIC ENGAGEMENT?

Public Engagement, das sowohl für die Forschung als auch für die Gesellschaft sinnvoll und nutzbringend ist, muss die Bedürfnisse und die Lebenserfahrungen der verschiedenen Öffentlichkeiten, mit denen wir arbeiten, berücksichtigen. Andernfalls schaffen wir keine Möglichkeiten für einen Dialog mit Menschen, die nicht so wie wir sind. Als Gemeinschaft der Praktizierenden verpflichten wir uns daher, uns über die bestehenden Unterdrückungssysteme zu informieren, wie sie unsere Arbeit beeinflussen und wie wir unsere Ressourcen am besten einsetzen können, um ihre Auswirkungen in unseren Aktivitäten zu verändern. Dabei geht es nicht nur um die Auswahl unserer Zielgruppen, sondern auch um die Art und Weise, wie wir in unseren Projekten, in unseren eigenen Institutionen und bei all unseren Engagement-Aktivitäten arbeiten.



Worüber müssen wir uns informieren?

In unserer Gesellschaft existieren verschiedene Formen systemischer Unterdrückung: historische (Kolonialismus), institutionelle (Medizin, Behörden), strukturelle (Gesetze), symbolische (Medien) und interpersonelle (Reproduktion der anderen Ebenen). Beispiele von Unterdrückung sind Behindertenfeindlichkeit und Ableismus, Rassismus, Klassismus oder Sexismus. Betroffene Personen oder Gruppen können beispielsweise Frauen, Menschen of Colour oder LGBTQIA+ sein. Dabei kann die Identität eines Menschen aus mehreren Komponenten bestehen und auf mehreren Ebenen diskriminiert werden.

Warum ist das wichtig?

Für Gerechtigkeit, Vielfalt und Inklusion (EDI) einzustehen, liegt all unseren Prinzipien zugrunde, um aktiv zur Überwindung dieser Systeme beizutragen. Die Berücksichtigung von EDI ermöglicht es uns, mit Gruppen auf eine differenziertere Weise zu arbeiten. Hochwertiges Engagement ist zielgruppenspezifisch und berücksichtigt unterschiedliche Bedürfnisse. Es ist zugänglich und schafft ein Gefühl der Zugehörigkeit. Durch EDI denken wir über unsere eigene Arbeit sowie unsere eigenen potenziellen Vorurteile und Privilegien nach und treffen Entscheidungen, wie wir unser Engagement gestalten.



GERECHTIGKEIT

Wir ergreifen positive Maßnahmen, um **Gerechtigkeit** zu erreichen. Jede Person und Gruppe hat andere, (teilweise) von der Gesellschaft zugewiesene Konditionen und Voraussetzungen. Wir betrachten die Bedürfnisse von marginalisierten Menschen. Diese sind Personen und Gruppen, die von systemischer Unterdrückung betroffen sind.

DIVERSITÄT

Wir unterstützen **Diversität**, indem wir uns fragen, wer noch nicht dabei ist, welche Identitäten wir damit meinen und warum sie nicht dabei sind. Wir verlassen die eigene „Komfortzone“, um zu lernen, warum und wie wir uns noch nicht verstehen und um die Systeme der Unterdrückung zu verlernen, damit marginalisierte Menschen dabei sein können.

INKLUSION

Wir machen uns stark für **Inklusion**. Um Menschen einzubeziehen, die sonst nicht dabei wären, müssen wir die institutionellen und interpersonellen Bedingungen schaffen, welche eine nachhaltige Zusammenarbeit ermöglichen. Erst dann können sich die Personen sicherer und wohler fühlen und als ihr authentisches Selbst partizipieren.



PRINZIPIEN

**Wir, die Public Engagement-Praktizierenden,
halten uns an die folgenden Prinzipien.**





GRUNDSÄTZLICHE PRINZIPIEN



TRANSPARENT HANDELN

Bei Public Engagement-Aktivitäten kommunizieren wir, für wen wir arbeiten, wer an Forschungsergebnissen und Projekten beteiligt ist und was unsere Ziele sind.



STRATEGISCH ARBEITEN

Wir treiben die Entwicklung des Feldes voran,
sichern die Qualität unserer Formate und
evaluieren diese.

Auf institutioneller Ebene muss Public Engagement
als Prozess mit Zeitplan, Phasen, Zielen und
definierten Wirkungen strategisch angelegt sein,
um die Beziehungen zur Gesellschaft langfristig
zu erhalten und zu pflegen.



GRUNDSÄTZLICHE PRINZIPIEN



ZIVILGESELLSCHAFTLICH ORIENTIEREN

Public Engagement-Aktivitäten dienen dem Gemeinwohl und sind demokratieorientiert. Sie werden nur in Zusammenarbeit mit Akteur:innen durchgeführt, die die Menschenrechte achten.



ERKENNTNISSE EINORDNEN

Public Engagement zeigt Unterschiede zwischen Ergebnissen, Interpretation und Meinungen auf.

Wir übertreiben nicht in der Darstellung der Forschungserfolge und benennen Risiken wissenschaftlicher Forschung, Misserfolge und Fehler. Wir arbeiten sorgfältig und fokussieren nicht nur auf die Ergebnisse, sondern die Methoden und Rahmenbedingungen, unter denen neue Erkenntnisse entstehen.



PRINZIPIEN ZUM UMGANG MIT DER WISSENSCHAFT



KONTROVERSE DARSTELLEN

Im Sinne der Wahrhaftigkeit lassen wir keine kritischen Aspekte eines Themas weg. Was in der Wissenschaft kontrovers diskutiert wird, muss auch im Public Engagement entsprechend wiedergegeben werden, ohne dass es zu einer Verzerrung („false balance“) kommt.



DIALOGWILLEN FÖRDERN

Wir fördern, dass Forschende offen für einen Dialog mit der Gesellschaft sind und aktiv Gesellschaftsperspektiven in ihre Arbeit einbeziehen. Dazu unterstützen wir sie durch den Aufbau von Selbstvertrauen und Kompetenz. Wir setzen uns dafür ein, dass Public Engagement ein fester Teil der Wissenschaft wird und fungieren als Lobbyvertreter:innen für Public Engagement, um die dafür notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen.



PRINZIPIEN ZUM UMGANG MIT DER GESELLSCHAFT



PERSPEKTIVENVIELFALT EINBINDEN

Wir beteiligen alle Menschen, auch die,
die nicht im Wissenschaftsbereich tätig sind.

Wir kommunizieren daher verständlich.

Für die aufsuchende Beteiligung sowie das
Ausarbeiten von Zielgruppen und deren Bedürfnissen
und Ideen planen wir Zeit ein.



MEINUNGSBILDUNG ERMÖGLICHEN

Wir legen Forschung und Wissenschaft verständlich dar.
Dazu ermutigen wir Menschen, sich auszutauschen,
ihre eigene Meinung zu bilden und ihre Ideen,
Erfahrungen und ihr Wissen einzubringen.
Persönliche Meinungen sollten den Dialog nicht leiten.



PRINZIPIEN ZUM UMGANG MIT DER GESELLSCHAFT



BETEILIGUNG FÖRDERN

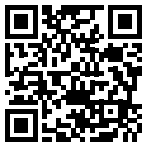
Wir schöpfen die unterschiedlichen Stufen der Beteiligung möglichst aus und möchten daher nicht nur informieren oder konsultieren, sondern aktiv beteiligen und den Menschen Mitspracherechte und Entscheidungsmacht einräumen. Idealerweise arbeiten Forschende und externe Akteur:innen gemeinsam an wissenschaftlichen Entwicklungen.

WER SIND WIR?

Den Kodex entwickelten Cyber Valley und die Berlin School of Public Engagement and Open Science gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft „Public Engagement-Kodex“ sowie Praktizierenden in mehreren offenen Workshops. Den Text haben Public Engagement-Expert:innen, Interessierte, Wissenschaftler:innen und Kommunikationsexpert:innen von Agenturen in einem offenen Prozess formuliert, um sich auf gemeinsame Werte zu einigen und Public Engagement zu professionalisieren. Bei der Überarbeitung in 2023 wurden EDI-Expert:innen konsultiert.



Dieses Dokument soll auf der Grundlage von Beiträgen der Gemeinschaft jährlich überarbeitet werden, wobei die nächste Version im Oktober 2024 veröffentlicht werden soll.



Zum Mitgestalten
des Kodex:

www.linkedin.com/groups/12721155



Für mehr Informationen über die Autor:innen
und den Kodex:

[www.publicengagement.berlin/
public-engagement-kodex](https://www.publicengagement.berlin/public-engagement-kodex)



www.cyber-valley.de



www.publicengagement.berlin